Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., April 8, 1863.

Reuben Guth, B. J. Hagenbuch, } Herausgeber und Eigenthümer.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Das 176. Regiment.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf die Verhandlungen des 176. Regiments, Pennsylv. Miliz, welche sich in einer andern Spalte der heutigen Zeitung befinden. Jeder sollte dieselbe bedachtsam durchlesen, denn das Regiment begreift eine große Mehrheit Demokraten in sich. Aber wie weit verschieden fühlen jene braven Männer von den hiesigen kupferköpfigen Lieders der demokratischen Parthei, und denjenigen Creaturen welche jene Versammlung in Macungie hielten, worin sie sich gegen einen Dräft, gegen die Regierung, u. s. w. aussprachen? Jene braven Männer des 176. Regiments, in dem Schlachtfelde, haben sich noch nicht von Hause aus durch schlechte Menschen vergiften laßen—daß aber gedachte ehrenwerthe Soldaten je wieder mit den hiesigen Kupferköpfen, welche darauf hin arbeiteten die Union wirklich zu stürzen, stimmen können, scheint uns doch in der That unmöglich. Die Beschlüße im Ganzen genommen, sind ein herrliches Produkt, und besonders derjenige, bezüglich auf die Gesetzgebung von Ohio, Neu-Jersey und Pennsylvanien—und hier möchten wir bemerken, daß die Ohio Gesetzgebung republikanisch, hingegen diejenige von Neu-Jersey und das Unterhaus unserer eigenen Gesetzgebung aber demokratisch oder kupferköpfig ist. Man vergeße es ja nicht die Beschlüße zu lesen, sie bedürfen unser Lob durchaus nicht und sprechen für sich selbst,—ja dieselbe machen dem Regiment so wie unserm Caunty Ehre—besonders da die demokratischen Lieders sich so zu sagen alle—und zu ihrer ewigen Schande sei es gesagt—als Freunde der südlichen Traitors erklärt haben—und schließlich sind die gedachten Beschlüße von Anfang bis Ende ächt patriotisch, und athmen durchaus nichts anders als das rechte Gefühl für unsere Regierung, für die Constitution und unsere liebe und theuere, durch das Blut unserer Vorväter erworbene glorreiche Union. Wohlgethan 176. Regiment!

☞Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anrede des Richters Maynard, an die Grand-Jury, bei Eröffnung unserer Court im letzten Januar zu richten, welche wir, auf wiederholtes Ersuchen, heute in unsern Spalten erscheinen laßen. Dieselbe ist ein ächt patriotisches Document, und obschon der Richter ein Demokrat ist, so fühlt er dennoch weit verschieden von unsern hiesigen "kupferköpfigen" Lieders der zerfallenen demokratischen Parthei, ist ein guter Unionmann, und scheut sich auch durchaus nicht seine Meinung vollkommen auszusprechen. Die Rede sollte von Allen, die sie zu Gesichte bekommen, gelesen werden.

☞Die Mittheilung in Bezug auf das Betragen der Kupferköpfe bei der Weisenburg Taunschip-Wahl, ist unter Berathung. — Bis jetzt haben wir uns aber noch nicht entschließen können, dieselbe aufzunehmen—indem sich sicher die Schuldigen sehr bald selbst mit ihrem Betragen schämen werden.

Betrübtes Unglück.

Am letzten Samstag ereignete sich in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes betrübte Unglück: Einige Männer waren nämlich mit Steinbrechen beschäftigt, wobei sie, wie es scheint, die Erde unter einem Baum wegräumten, ohne daß man daran dachte daß er fallen möchte,—doch er fiel und tödtete im Fallen einen Hrn. Reuben Frankenfeld, auf der Stelle; er war in den [illegible] Jahren seines Lebens und hinterläßt eine betrübte Wittwe sein frühes und plötzliches Dahinscheiden zu betrauern.

Organisirung des Stadtraths.

Bei der Versammlung der Mitglieder des Stadtraths am letzten Mittwoch Abend, ist jener Körper durch die Ernennung folgender Beamten organisirt worden, nämlich:

President.—George Erdman.
Clerk.—Thomas B. Metzger.
Schatzmeister.—Jonathan Reichard.
Ingenier.—G. A. Aschbach.
Marktmeister.—Ephraim Yohe.

☞Unsere Subscribenten an der E[illegible], Milford und Pennsburg Route, werden gebeten—da Herr Miller, der Reiter, das Zeitungstragen neulich aufgegeben hat—uns unverzüglich zu benachrichtigen, nach welchem Postamte wir die Zeitungen künftighin übersenden sollen.

Weiße Ostern.

An diesem Tag—dem Auferstehungstage unseres Heilandes—war einmal wieder der Boden mit Schnee bedeckt, dabei war das Wetter kalt und es schien nicht als ob der gewünschte Frühling vor der Thür sei. Die hiesige Kirchen waren alle [illegible] Tage und des Abends mit ihren Gliedern wohl gefüllt, und so wurde auch das heilige Abendmahl in einigen derselben ausgetheilt.

Der Charfreitag

Der Tag an dem unser Heiland gekreuzigt wurde ist [illegible] unsere Einwohner [illegible] angemessen gefeiert worden.

Der Zeitpunkt.

In einem Zeitpunkt, wie dem jetzigen, in welchem das ganze Land mit ängstlicher Spannung des für seine Zukunft so entscheidenden Augenblickes harrt, in welchem alle brennenden Tagesfragen, die schon so lange das Volk beschäftigten, ein Ende finden sollten, ist es die Pflicht eines Jeden, dem etwas an dem Wohle unseres lieben Vaterlandes gelegen ist, alles zu thun, was in seinen Kräften steht, um die Union zu retten. Bei weitem die größte und dringendste Gefahr welche der Union jetzt droht, ist der ausbrechende Verrath im Norden, der mit jedem Tage sein Haupt frecher empor hebt. Erlaubt den nördlichen Secessionisten ihre Ansichten oder besser Verrath geltend zu machen; erlaubt ihnen so weit zu gehen, wie Süd-Carolina vor zwei Jahren ging,—die Waffen gegen das Gouvernement zu erheben,—und die Union ist verloren!—Nicht getrennt, nicht zerstückelt—nein, verloren, ist sie, unwiderruflich verloren. Wir mögen die Zukunft nicht in zu schwarzen Farben malen, allein die schmerzliche Ueberzeugung muß sich einem jeden denkenden Manne aufdrängen, daß einem Lande, dessen Nord und Süd einander mit dem Schwerdte feindlich gegenüber stehen, Anarchie und Verderben droht. Wollen wir die Union vom Untergange bewahren, so müssen wir dem Treiben der Secessionisten im Norden—dieser Verrätherbande—Einhalt thun; müssen den Verrath im Keim ersticken. Es wäre thöricht wenn wir dieses durch Vernunftgründe und Argumente erreichen wollten; bei Leuten, welche die Schuld des jetzigen Krieges der republikanischen Parthei aufbürden, und in dem Sturz der allgemeinen Regierung ein Ende des Krieges und die Wiederherstellung der Union sehen, ist keine Vernunft mehr zu suchen, und man muß sie eben deßwegen, wie andere Wahnsinnige, durch Gewalt unschädlich machen. Das ganze loyale Volk muß sich in seiner Majestät erheben und mit einem Schlage den frechen und schädlichen Feind vernichten. Fort deshalb mit den Verräthern! Ueberwältigt sie im Norden, bestraft sie durch das Gesetz, und ihre Rebellenfreunde im Süden werden den Krieg bald aufgeben, und ihr werdet dauernde Ruhe, einst gewöhnten Frieden wieder haben.

Die Armee im Felde ist mit uns—sie ist für „Freiheit und die Union," und Nichts wäre den wackeren Soldaten lieber als ihnen zu erlauben dieses mit nervigten Streichen den nördlichen Verräthern kräftigst zu beweisen. Von einem glühenden und belebenden Patriotismus beseelt, stürmten diese Braven in den Krieg, um für das Glück und die Ehre des Landes, für die Freiheit des Volkes zu kämpfen, das sie sandte. Aber wie hat seitdem sich diese Vaterlandsvertheidiger auf dem Schlachtfelde befinden so manches geändert! Es erhoben die Rebellenfreunde im Norden ihr Haupt, und spritzten das Gift des Verraths unter das Volk; reichlich floß daßelbe Gift durch die Spalten seinwollender demokratischer Blätter,—davon leider einige in Allentaun—und die Rebellen wissen ihren Anhang im Norden—die Unionsarmee ihre Feinde im Rücken.

Einige Niederlagen auf unserer Seite, und wie jubelten die Verräther—schon glaubten sie die Regierung gestürzt, die Union verloren, und frecher erhebt der Verrath sein Haupt,—wüthender streuen die gemeinten Schandblätter ihr Gift über's Land, und kommen endlich mit schimpflichen Friedensvorschlägen heraus, muntern die Soldaten zum desertiren auf, suchten sie vom Einrolliren abzuhalten und die Regierung zu stürzen.

Halten diese nördliche Verräther in ihrem blinden Wahne uns für schlecht und ehrlos genug den Mördern unserer braven Freiheitskämpfern, den Zerstörern unserer Union, Constitution, Gesetz und Ordnung versöhnend die Hand zu reichen, und Jeff. Davis und seine Negerbaronen auf den Thron zu setzen, und eine Anarchie nach Willkühr aufbauen zu laßen? Wenn dem so ist, so irren sie sich gewaltig, und entsetzlich werden sie sich enttäuscht finden, wenn erst die beleidigten Soldaten nach Hause kehren.

Deshalb ihr loyalen Männer des Nordens, steht der Regierung bei, denn mit ihr und durch euch kann das Land vom Umsturz gerettet werden! Deckt unsern braven Soldaten im Feld den Rücken! Laßt den Verrath in unserer Mitte kein Haarbreit weiter kommen,—er ist giftig und führt euch in's Verderben. Gehorchet den Warnungsstimmen solcher Patrioten wie Johnson von Tennessee, Wright von Indiana, Brewster von Pennsylvanien, Van Buren von Neuyork, und manchen andern Mitkämpfern für die Union, denn es ist die höchste Zeit wenn ihr euch vor dem Verderben retten wollt.

Aus Bethlehem.

Vorletzte Woche versammelte sich eine ehrbare Anzahl unionsgetreuer Bürger von Bethlehem und bildeten einen Union Bund, dessen Absicht ist, mit ihren loyalen Mitkämpfern gemeinschaftlich zu wirken, um unser gemeinsames Vaterland vor dem Umsturz zu retten. Folgendes sind die Beamten:

President—Ira Cortwright, Esq. V. Presidente—C. A. Luckenbach, Wm. Selfridge, John C. Weber, Robert H. Sayre, John P. Cox.—Schatzmeister—David Rau.—Secretär—Edward Kummer.—Corresp. Secretär—Dr. R. J. McClathey.—Executive Committee—Nathan Bartlett, Abraham Schropp, T. A. Robinson, C. H. Rauch, Peter Styer, Daniel Desch, Bernhart Lehman, Franklin Haus, R. O. Luckenbach, Math. Selfridge, Henry Luckenbach, R. P. Krauß, Josiah George.

Hierauf wurde Herr Burnett, ein ehrenwerther und unverfälschter Demokrat von Stroudsburg der Versammlung vorgestellt und hielt eine echt patriotische Ansprache, in der er seine Landsleute auf das dringendste aufforderte der National Regierung ihre Unterstützung zuzuwenden, damit die satanische südliche Rebellion unterdrückt und somit die Union unserer Väter unversehrt stehen bleibt.

Eine Stimme aus der Armee.

Das 176. Pennsylvanische Regiment.

Erfreuliche Union-Gesinnungen!

Die Verhandlungen einer öffentlichen Versammlung.

Bei einer Versammlung der Offizieren, nichtcommißionirten Offizieren und Gemeinen des 176. Regiments, Pennsylvanischer Miliz, gehalten am 26sten März zu Beaufort, Süd-Carolina, wurden die folgenden Beschlüße einstimmig angenommen, und nachher dem Regiment vorgelegt, welches dieselben gleichfalls mit dem größten Enthusiasmus und ohne eine einzige Gegenstimme annahm:

Sintemal wir, die Offiziere des 176. Regiments, Pennsylvanischer Miliz, nun stationirt zu Beaufort, Süd-Carolina, und Bürger von Lecha und Monroe Caunties, es uns nicht nur allein, sondern auch zugleich unsern Freunden und Nachbarn zu Hause, ohne Parthei-Rücksicht, schuldig zu sein glauben, daß wir einen öffentlichen und ehrlichen Ausdruck unserer Gefühlen, Ueberzeugungen und Pflichten gegen die Föderal-Regierung, welcher wir geschworen haben zu dienen, zu machen, und deren Arm, sowohl durch unsere Stimmen, als durch unsere Schwerdter, zu stärken.

Und sintemal es einem jeden Soldat in dem Schlachtfelde klar sein muß, daß das Betragen der Gegner der Fortsetzung des Krieges zu Hause, nicht weniger als der offene Rebel in dem Felde, berechnet ist, die Energien der Regierung—in ihrem Bestreben für die Errettung des Lebens der Nation—zu schwächen.—Daher sei es

Beschloßen—Daß wir mit Unwillen und Verachtung die anhaltenden Bewegungen von Bewohner des Nordens ansehen, welche die gänzliche Verhinderung der Anwerbungen oder der Dräfts befürworten—dadurch daß sie Frieden und Compromiß schreien; und daß diese Bewegungen gleichfalls die Wirkung haben, die Bemühungen des Presidenten hinsichtlich der Unterdrückung der Rebellion zu schwächen—und zur nämlichen Zeit die Rebels in ihrem unheiligen Versuche die Amerikanische Union zu zerstören, zu stärken.

Beschloßen—Daß die Regierung unbestreitbar ein Recht hat, die Treue und Pflicht eines jeden Bürgers zu fordern, und daß Derjenige der ihr im Wege steht, in dieser ihrer rechtmäßigen Authorität, und ihr seine Huldigung dazu verweigert, durch eine augenscheinliche Opposition gegen ihre Verhandlungen, oder ihr Bestreben die Rebellion zu unterdrücken, ein Traitor, zu seinem Lande ist, und strenge dafür verantwortlich gehalten werden sollte.

Beschloßen—Daß wir die Proklamation des Präsidenten für die Emancipation der Sclaven der Rebels und die nachfolgende Handlung des Congresses, bezüglich auf das „Conscript-Gesetz," um dieselben für öffentlichen Dienst zu bewaffnen, als wohl berechnet ansehen, um unsere National-Angelegenheiten zu ermuthigen und zu stärken, und zwar dadurch, daß es dem Sclaven das Recht gibt, für seine eigene Freiheit zu kämpfen—während die Sclaven zugleich, durch ihre willige Mitwirkung die loyale Armee in ihrem Bestreben, die Rebellion zu unterdrücken, mit aller Macht unterstützen.

Beschloßen—Daß wir die patriotischen Bewegungen der loyalen Bürger, ohne Parthei-Unterschied, von Neuyork und andern Abtheilungen, für die kräftige Fortsetzung des Krieges, so wie die patriotischen Reden jener eminenten Demokraten, nämlich John Van Buren, James T. Brady und Richter Daly, in dem Cooper-Institut, so wie die Handlungen des letzten Congreßes, dem Präsidenten ungewöhnliche Macht verleihend und den trotzbietenden Tadel des Hochverraths in jeder Form, und allen Localitäten, mit der innigsten Freude wahrnehmen.

Beschloßen—Daß wir die patriotischen Beschlüße, angenommen durch die loyale Gesetzgebung von Ohio, mit unausprechlichen Freude begrüßen; daß wir aber die tiefste Indignation fühlen in Bezug auf die feigen und herabwürdigenden Beschlüsse welche in der Neu-Jersey Gesetzgebung passirt worden sind; und daß wir tief gekränkt und mit Aergerniß, das niederträchtige Betragen des untern Zweiges unserer eigenen Gesetzgebung anblicken müßen, indem sie den Gebrauch ihrer Halle den großmüthigen Patrioten und demokratischen Gouvernören, Johnson von Tennessee und Wright von Indiana, versagt hat.

Beschloßen—Daß während wir nie durch irgend Verwickelungen unserer ehrlichen Ueberzeugungen von öffentlicher Staatsklugheit und öffentlicher Pflicht, in Friedenszeiten, entsagen würden, daß aber nun, da alle Energien der Nation vereinigt werden sollten, und zwar in der kräftigen Fortsetzung des Krieges, auch alle Parthei-Bewegungen unterlassen werden sollten, damit eine vereinigte Fronte, die Lieders der Rebellion so abschrecken, um sie dahin zu bringen, die Hoffnungslosigkeit ihrer Sache einzusehen und zur nämlichen Zeit antreiben mag, um für Frieden und Vergebung zu bitten.

Beschloßen—Daß die Thätigkeit des letzten Congresses in der Aufbringung von Revenue für die Unterstützung der Regierung so wir der Armee; in der Aufbringung von Rekruten um die reduzirten Regimenter nun im Schlachtfelde zu füllen, sowie um die Plätze derjenigen zu besetzen, deren Dienstzeit in wenigen Monaten verfloßen ist; und ferner, bezüglich der Passirung des „Indemnity-Gesetzes," welches dem President das Recht gibt, Traitors in dem Norden zu verhaften — und welches ihm gleichfalls das Recht ertheilt in Zukunft das „Habeas Corpus Recht" zu suspendiren, unseren herzlichen Beifall hat; — und daß diese Gesetze wohl berechnet sind, die Rebels zu lehren daß unsere Regierung im Ernste ist—und daß sie nebenbei dem Soldaten sowohl wie den Bürgern das Vertrauen einflößen daß Föderal Waffen endlich triumphiren, und die Regeirung zu ihrer Rechtmäßigen Authorität durchaus der Länge und Breite des Landes restorirt oder wieder erhoben werden wird.

Beschloßen—Daß wir, gezogene Männer von Lecha und Monroe Caunty, das Recht und die Nothwendigkeit der Regierung um ihre Bürger zu „dräften," in dem gegenwärtigen Bestreben die Union zu retten, anerkennen — und unsere Leben der Regierung verpflichten wollen, um das Conscript-Gesetz, und zwar in irgend einem Staat wo man demselben widerstehen mag, in Vollziehung zu bringen. Unterzeichnet:

A. A. Lechler, Colonel.
George Pilkington, Lieut. Col.
William Schoonover, Major.
W. F. Fundenberg, Surgeon.
N. R. Lynch, Gehülfs-Surgeon.
Isaac Woolever, Quartiermeister.
Levi Schmoyer, Capt. Comp. A.
Samuel D. Lehr, " " B.
C. U. Warnick, " " C.
Tilgh. Schleider, " " E.
Joseph Nicholas, " " F.
Lewis P. Hecker, " " G.
Saml. S. Keller, " " H.
Lewis Harmony, " " I.
George Neitz, " " K.
Monroe Miller, 1. Lt. Col. Comp. A.
Daniel Knauß, " " B.
William M. Loder, " " C.
Samuel A. Brown, " " D.
Peter Graybill, " " E.
Alonzo B. Schäffer, " " F.
Joseph P. Cornett, " " G.
Harvy Bates, " " H.
Wm. G. Großcup, " " I.
Charles H. Foster, " " K.
Levi Giering, 2. Lt. Col. Comp. A.
John Culbertson, " " B.
Levi Smith, " " C.
Joshua Kern, " " D.
H. H. Weierbach, " " E.
Godfrey Ruff, " " F.
William F. Hecker, " " G.
J. P. B. Primrose, " " H.
Allen Xander, " " I.
Philip W. Floris, " " K.

Wie schmeckt Euch der Braten, ihr Unionzerstörer?

Ein Soldat zu Baton Rouge, Louisiana, schrieb unterm 13. März einen interessanten Brief an die Philadelphia „Freien Presse," dem wir folgende Stelle entnehmen und den nördlichen Verräthern und Verläumdern zum Lesen abdrucken, und dann wollen wir sehen wie ihnen der Braten schmeckt; er ist scharf und beißend und wörtlich wahr. Der Briefschreiber sagt:

„Mit Entrüstung und Widerwillen lesen unsere Soldaten in den nördlichen Blättern von den Verräthern in der Heimath, die ihr giftiges Haupt vom Congreß und Senat herunter bis zum stillen häuslichen Heerd erhoben haben. Elende Feiglinge, die nicht den Muth und das Herz besitzen, die Waffen zur Vertheidigung ihres Vaterlandes zu ergreifen, die mehr mit Persönlichkeiten, als mit der großen Sache der Freiheit und Unabhängigkeit ihres Landes zu thun haben, suchen ihre Miserabilität und infame Schlechtigkeit dadurch zu bemänteln, daß sie ihren Gifthauch in die Familien unserer Krieger (im fernen Süden, Norden oder Westen) verbreiten und Zerwürfnisse und Zwietracht aussäen. Solche gemeine Verräther und Intriguanten, die den wehrlosen und verlassenen Weibern und Kindern keinen anderen Trost, keine andere Sympathie für die Abwesenheit ihrer Familien-Häupter bringen, sind werth, daß man ihnen einen Mühlstein an den Hals binde und sie in die Tiefe des Meeres versenke. Jetzt, da die Kraft und die Seele der Nation unter Waffen steht und weit von der Heimath entfernt die Strapazen und Entbehrungen des Krieges theilt, da erheben die Copperheads ihr geschwollenes Haupt. Laßt unsere wackeren Krieger zurückkehren und Ihr werdet sehen, wie sie diese Nattern unter ihren Fersen zertreten."

Executive Caunty-Committee.

Bei der neulichen in dem hiesigen Courthause abgehaltenen Union-Versammlung, ist eine Committee, bestehend aus 5 Personen ernannt worden, um eine Executive Caunty-Committee für Lecha Caunty, für das Jahr 1863 zu ernennen. Diese Committee bestand aus folgenden Personen, nämlich: Dr. W. J. Romig, Tilghman Good, J. H. Oliver, W. H. Aney und Reuben Guth.—Gedachte Committee versammelte sich am Abend des 30sten März, organisirte sich durch die Ernennung des Dr. W. J. Romig als Vorsitzer und J. H. Oliver, als Secretär—und vereinigte sich auf folgende Herren, welche nun gedachte Executive Committee bilden, und alle gute Freunde der Union hoffen, daß sie ihren Pflichten getreulich nachkommen mögen, nämlich:

Erster Ward: Daniel Brown.
Zweiter Ward: George Wetherhold.
Dritter Ward: B. J. Hagenbuch.
Vierter Ward: William Grim.
Fünfter Ward: Jonathan Reichard.
Catasauqua: John Williams.
Emaus: Willoughby Artman.
Millerstaun: James Singmaster.
Ober-Saucon: Charles Koons.
Hanover: Aaron Jacob.
Nieder-Milford: Anthony Mechling.
Ober-Milford: Nathan Kauffman.
Nieder-Macungie: George Ludwig.
Ober-Macungie: Peter Yoder.
Nord-Wheithall: George Roth, jun.
Süd-Wheithall: John Snyder.
Hockendaqua Distrikt: Owen Schreiber.
Lowhill: Owen Knerr.
Weisenburg: Levi Werly.
Lynn: Daniel Oswald.
Heidelberg: Wilson K. Peter.
Waschington: Thomas Kuhns.
Salzburg: Salomon Klein.

☞ Obige Committee Männer haben sich zu versammeln auf Samstags den 18ten April nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Moses Schneck, in Allentaun, um sich zu organisiren, und andere ganz wichtige Geschäfte, die vorliegen, zu besorgen. Pünkeliche Beiwohnung aller Mitglieder ist erwartet. Auf Verordnung der Bestimmungs-Committee.

W. J. Romig, Vorsitzer.
Bezeugts: J. H. Oliver, Sec.

Von Westvirginien.

Wheeling, 31. März. Ein Telegramm an Gouvernör Pierpoint meldet, daß gestern 700 Rebellen unter Gen. Jenkins Point Pleasant, Va., nahmen, daß aber der Ort ihnen wieder mit Verlust von 12 Todten und 14 Verwundeten abgenommen wurde.

Die farbige Brigade von Philadelphia.

Waschington, 4. April. Das Kriegsministerium hat erfahren, daß in Philadelphia ein, von Col. Frishmuth unterzeichneter Aufruf zur Bildung einer farbigen Brigade circulirt und macht in Bezug darauf folgendes bekannt:

Das Kriegsministerium hat Niemand Auftrag gegeben, farbige Truppen in Philadelphia auszuheben.

Die Goldpreise in Neu York.

NeuYork, 2. April. Gold eröffnete heute früh zu $57\frac{1}{2}$, stieg auf $58\frac{1}{4}$ und fiel später auf 53 und 54.

☞Unsere Court hat am letzten Montag allhier angefangen. Verhandlungen noch keine erhalten.

☞Die Nachricht, daß die Rebellen die Absicht hätten, Richmond zu räumen, ist von der Regierung niemals für wahr gehalten worden.

Glorreich Neues!

Die Wahl in Rhode Eiland!

Ein glänzender Union-Sieg!

Bei der am letzten Mittwoch in dem Staat Rhode Eiland abgehaltenen Wahl haben die Freunde der Union, mit einer unerwartet großen Mehrheit gesiegt.—Sie haben nämlich ihren Gouvernör mit 3000 Mehrheit erwählt. An die Stelle von Scheffield und Brown, zwei sogenannte Friedensheuler, die aber gleichzeitig alles gethan haben, um den Krieg zu verlängern und gegen alle nöthige Maßregeln zur Unterdrückung der Rebellion Opposition machten, sind Nathan F. Dixon, mit ungefähr 900 Stimmen und Thomas A. Jenks mit 1916 Stimmen Mehrheit in den Congreß gewählt worden und die Gesetzgebung ist zum ersten Male seit vielen Jahren überwiegend republikanisch. Dieser Körper besteht aus 76 Republikaner und 26 Secessionisten oder Copperheads. — Jedes Caunty, jede Stadt, mit Ausnahme des aristokratischen Badeortes Newport, das der Jeff. Davis Parthei treu geblieben ist. Dieser Ausgang giebt den Beweis, daß der Kern des Volkes trotz der jesuitischen Kunstgriffen der nördlichen Verräther noch der Union und dem Vaterlande getreu ist. Das Volk blickt mit Schaudern auf das was es zu erwarten habe, wenn es der Jeff. Davis Parthei gelingen sollte, die Union zu zerstören und die ganze Macht an sich zu reißen. Die am letzten Montag abgehaltene Staatswahl in Connecticut wird hoffentlich diesem noblen Beispiele gefolgt sein.

Wichtige Entscheidung.

Rochester, N. Y., 4. April. Die Supreme Court für den Distrikt New York entschied heute, daß die Ver. St. Legal-Tender-Noten ein verfassungsgemäßes Zahlungsmittel auch für Schulden seien, die vor der Paßirung des Gesetzes, welches sie zu Legal-Tender erklärte, contrahirt werden. Alle vier Richter waren einig über diese Entscheidung.

Tribut der Hochachtung.

Bei einer Versammlung der Lehrer der Deutsch-Reformirten Sonntags-Schule, gehalten am 29sten März, bezüglich auf das Ableben von Joseph Weiß, wurden folgende Beschlüße angenommen:—

Sintemal es dem Allmächtigen GOtt, in seiner unendlichen Weisheit und Gewalt, gefallen hat, Herrn Joseph Weiß, ein getreuer und thätiger Lehrer der Deutsch-Reformirten Sonntags-Schule, aus der Zeit in die Ewigkeit zu rufen,—und

Sintemal durch seine viele socielle Tugenden; durch seinen musterhaften Lebenswandel, durch seinen Eifer hinsichtlich der Fähigkeit von Sonntags-Schul-Lehrer, um Seelen zu Christo zu senden, und durch seine Liberälität und eifrige Aufopferungen, um die Intereßen der Kirche zu befördern, er für sich die Freundschaft und die höchste Hochschätzung von allen die ihn konnten, gewonnen hat.—Daher sei es

Beschloßen—Daß während wir mit christlichen Unterwürfigkeit vor unserem erhabenen Meister, welcher alle Dinge für die Glückseligkeit seiner Kirche, und für das Glücklichwerden der Seelen regieret, uns beugen,—daß wir aber dennoch das plötzliche Dahinscheiden unseres Mitbruders aus unserer Mitte, tief betrauern.

Beschloßen—Daß durch diese betrübte Dispensation der Allmacht, wir wieder kraftvoll auf die Unsicherheit des Lebens, und die Nothwendigkeit jene Vorbereitungen zu machen, welche erforderlich sind, um in Frieden zu leben und in Frieden zu sterben — aufmerksam gemacht worden sind.

Beschloßen—Daß wir hierdurch unser wärmstes christliche Mitgefühl der betrübten Wittwe und den trauernden Verwandten, darbringen.

Beschloßen—Daß zur Ehre des Andenkens an den Verstorbenen, ein Copie dieser Beschlüße in das Verhandlungsbuch der Gesellschaft eingetragen, und daß dieselben ebenfalls in den Allentauner Zeitungen bekannt gemacht werden sollen.—Unterzeichnet

J. S. Dillinger,
Ephraim Knauß,
W. R. Hoffert,
E. Lewis Huber,
Samuel Miller.

Verheirathet.

(Durch Pastor W. A. Helfrich.)

Vor einiger Zeit, Herr Willoughby L. Good, von Süd-Wheithall, mit Miß Fayette Volk, von Langschwamm.

Herr Paulus Hunsicker, mit Miß Catharina Mosser, beide von Lynn Taunschip.

Herr Josiah Semmel, von Nord-Wheithall, mit Miß Amelia Bachman, von Lynn.

Am 29sten März, durch den Ehrw. Hrn. Bauman, Herr Aaron Tice, mit Miß Ellen Jane Trexler, beide von Allentaun.

Gestorben:

(Eingesandt durch Paster W. A. Helfrich.)

In Lowhill, an Halsentzündung, John Alfred und Oliver, Söhne von John und Maria Bachman; ersteres 5 Jahr, 11 Monat und 9 Tag, und das andere 3 Jahr, 2 Monat und 3 Tag alt. Beide schlafen in einem Grab.

In Langschwamm, am Brustfieber, Emma M., Töchterchen von Reuben und Catharina Haas, 3 Monat und 27 Tag alt.

In Maratawny, an Auszehrung, Ester Elisabeth, Tochter von Benneville und Hannah Schmick, 11 Jahr, 10 Monat und 11 Tage alt.

Am 13. März, in Weißenburg, an Auszehrung, Jonas Neff, im Alter von 33 Jahren, 2 Monat und 11 Tag. Er hinterläßt eine Wittwe und 1 Kind.

Am 25sten März, in Waschington Taunschip am Stickfluß, Rosa Ann, Töchterchen von Nathan und Sarah Kern, 3 Jahr, 7 Monat und 8 Tage alt.

Am 27sten März, in Lynn Taunschip, John Albert, einziges Kind von John und Carolina Ulrich.

Am 31sten März, in Macungie, an Gicht, Mary Alice, Tochter von Nathan und Justina Lohrman, 7 Jahr, 1 Monat und 27 alt.

Am 10. März, in Ober-Milford, Lecha Co., am Brustfieber, Franklin, Söhnlein von William und Sarah Schiffert im 2. Lebensjahre. Am 12. wurde es an der Evangelischen Mennoniten Kirche beerdigt, bei welcher Gelegenheit Jonas Musselman am Sterbehaus und Wm. Gehman beim Begräbniß angemessene Reden hielten.

50 Thaler Belohnung.

Wurde gestohlen in der Nacht vom 1sten auf den 2ten April, aus dem Stalle des John Henne, in Jefferson Taunschip, Berks County, ein Appel Grey Pferd. Daßelbe ist 8 Jahr alt, hat eine Warze an der Inseite des linken vordern Beines, oberhalb dem Knie, so wie ebenfalls eine an der Aussenseite des hintern linken Beines, unterhalb dem Knie. Es ist zur nämlichen Zeit auch damit ein Sattel und Zaum gestohlen worden. Eine Belohnung von 50 Thaler ist für die Verhaftung des Diebes und die Zurückbringung des Pferdes angeboten—oder $25 für das Pferd oder den Dieb allein.

Samuel Balthaser, Commißioner.
April 8. *3m

An Menschenfreunde!

Der Unterzeichnete wünscht Nachricht einzuziehen von seinen Eltern Conrad Battenfeld und Catharina Battenfeld, (ehedem Jacoby) und seinen Geschwistern Elisabeth, Catharina und Maria Battenfeld, welche zuletzt in Northampton Caunty wohnhaft waren, und von denen er schon seit 4 Jahren nichts mehr gehört hat. Sollte ihnen dies zu Gesichte kommen—oder sollten andere Menschenfreunde etwas von ihrem Aufenthalte wissen—so werden sie mich zu großem Dank verpflichten, wenn sie sogleich unter folgender Addresse an mich schreiben:

Heinrich Battenfeld,
Cherryville, Northampton Co., Pa.
April 8, 1863. *3m

Schlätington Postamt.

Folgende Briefe blieben während dem letzten Viertel im Schlätington Postamt liegen:

Harrison Bachman 2, Sarah Bear, Miß Jenny Day, Charles Graver, Catharina Geary, 2, Samuel Oswald, Maryann Zimmerman, Jacob B. Mauser, Jonas Ritter, John Horn, John Hoffman, Miß Carolina Hall, Abraham Lobach, Jacob Moyer, Stephen Miller, William Miesemer, Edward Queer, Michael Remaly, J. P. Reitz, John Niely, Mrs. Hetty Royer, William Strauß, Joel Schnovel, Mrs. Ellen Williams.

Moses Kuntz, P. M.
April 8, 1863. nq3m

Lecha Caunty

Ackerbau-Gesellschaft.

Die Executiv-Committee der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft versammelt sich am Samstag den 18ten April nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, am Allen Hause in der Stadt Allentaun, zu dem Endzweck, eine Aufsicht-Committee zu ernennen und solche andere Geschäfte zu verhandeln als für nothwendig erscheinen mögen. Alle Mitglieder der Committe sind ersucht beizuwohnen.

Auf Verordnung von
D. L. Schreiber, Presi't.
Bezeugts—Joshua Stälher, Sec.
April 8, 1863. nq2m

Fogelsville Postamt.

Folgende Briefe sind am Ende des letzten Viertels auf dem Fogelsville Postamt liegen geblieben.

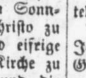
William D. Long, Esq., Joshua Graham, Jacob Shäffer, John Frey, Fred. Lill, Milia Greßly, Joseph Drey.

Jos. Miller, P. M.
Fogelsville, April 8, 1863. *3m

Großer Verkauf

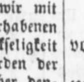
von schätzbarem liegendem Vermögen.

Samstags den 18ten April nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Schwarzen Bär Hotel von Charles Schumacher, in der Stadt Allentaun, folgendes sehr schätzbare Eigenthum, ohne Rückhalt, öffentlich verkauft werden:



No. 1.—Die alte Methodisten Kirche, gelegen an der Ecke der 9ten und Linden Straßen, enthaltend 110 Fuß an der Linden und 120 an der 9ten Straße.

No. 2.—Ein Wohnhaus und Lotte, in der Linden Straße, zwischen der 9ten und 10ten, enthaltend an der besagten Linden Straßen 40 Fuß und in der Tiefe 110. Die Verbesserungen darauf sind ein



zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus, 20 bei 30 Fuß, mit einer zweistöckigten Küche mit doppelten Piazza.

No. 3.—Eine Lotte Grund, gelegen an der Ecke von Union und Penn Straßen, enthaltend an der Penn Straße 20 Fuß und an der Union 180.

No. 4.—Eine Lotte Grund, gelegen in der 10ten Straße, Süd-Wheithall Taunschip, enthaltend an besagter 10ten Straße 40 Fuß und in der Tiefe 230 Fuß.

No. 5.—Eine Lotte Grund, gelegen in der Jew-Straße, zwischen der 9ten und 10ten, enthaltend 20 Fuß in Front und 110 in der Tiefe.

No. 6.—Eine Lotte Grund, gelegen in der Gorden Straße, zwischen der 5ten und 6ten, enthaltend 60 Fuß in Front und 230 in der Tiefe.

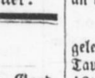
No. 7.—Eine Lotte Grund, gelegen in der 5ten Straße, zwischen der Turner und Jew-Straßen, enthaltend 40 Fuß in Front und 110 in der Tiefe.

No. 8.—Eine Lotte Grund, gelegen in der 9ten Straße, zwischen der Turner und Liberty, enthaltend 12 Fuß in Front und 230 in der Tiefe.

No. 9.—Ein Wohnhaus und Lotte Grund, gelegen in der ersten Ward der Stadt Allentaun, die Lotte ist 20 Fuß bei 230, mit einem

dreistöckigten backsteinernen Wohnhaus, $18\frac{1}{2}$ Fuß Front bei 30 in der Tiefe.

No. 10.—Ein Wohnhaus und Lotte Grund, gelegen in der ersten Ward. Das Gebäude ist ein



dreistöckigtes backsteinernen Wohnhaus, 20 bei 30 Fuß.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jonas Koch,
Assignie von William Mertz.
April 1, 1863. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 00	Butter (Pfund)	.22
Waizen (Buschel)	1 60	Unschlitt	.10
Roggen	1 00	Schmalz	.10
Welschkorn	.85	Wachs	.30
Hafer	.50	Schinkenfleisch	.10
Buchwaizen	.50	Seitenstücke	.8
Flachssaamen	2 25	Aepfel Whiskey (Gal)	.40
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	.36
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	.70	Eichen-Holz	4 00
Salz	.75	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	.16	Gyps	6 00

Eastoner Marktbericht.

Waizen das Buschel	1 60
Roggen	1 05
Welschkorn	80
Hafer	62
Butter per Pfund	22
Eier per Dutzend	15
Kartoffeln	55
Gips per Buschel	35
Kleesaamen	6 25

Wöchentlicher Marktbericht.

Philadelphia, 30. März 1863.

Die Preise waren hier in der letzten Woche wie folgt:

Baumwolle. 55—71 Cents.

Brodstoffen. Getreide. Weizenmehl $5,87–9,50. Roggenmehl $4,50–5,00, Welschkornmehl $4.00—4,60. Rother Weizen $1,53—1,63. Weißer Weizen $1,75—1,85. Roggen 98 bis $1,05. Welschkorn 87–81 Cts. Hafer 50—55 Cts. Gerste $1,40—1,55.

Eisen. $32—36 per Tonne.

Früchte. Aepfel, gedörrt 4—5 Cts; Pfirsige 6—18 Cts.

Fische. Mackarell No. 1 Große $13,00—15,00; No. 2 $8,50—10,50; No. 3 $5,50—7,00. Häringe $3—per 3,50 Faß. Codfisch 5,—5,25.

Hopfen. 27—30 Cts.

Kaffee. Rio 30—32; Laguayra 30—33; St. Domingo 28—30; Java 35—37 Cts.

Kartoffeln. 65—75 Cts.

Kohlen. Schuylkill $8\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{4}$; Lecha $5 bis $6,50.

Leder. Sohlleder 36—40; Slaughter 35—40 Cts. Upper rough, Seiten $6—$6\frac{1}{4}$

Molasses. Cuba 35—40; Porto Rico 50—53; Philadelphia S. H. 40—45Cts.

Oele. Olivenöl $1,75–1,80; Leinöl $1,70 bis $1,75; Thran 105 Cents—$1,15; Spermöl $1,90—2,20; Schmalzöl 95—1,00; Kohlenöl, rohes 19—20 und raffinirtes 30-40 Cts.

Provisionen. Meßpork $15,00–$15\frac{1}{2}$; Meßbeef $10—15; geräucherter Schinken 9 bis 11; Seiten $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{4}$; Schultern 6—7; Faßbutter 18—20; Rollbutter 20—27; Schmalz 12; Neu-Yorker Käse 14—15 Cents per Pfund; Eier 17—18 Cts. per Dutzend.

Reis. $7.00—8 50 per 100 Pfund.

Salz. 45—50 Cts.; Turks Island Salz 34—35 Cts.

Sämereien. Kleesaat $5,00–5.50; Timothy $2,00–2,50; Leinsaat $3,50–3,75.

Talg. $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ Cts.

Thee. Hyson 75 Cts. bis $8\frac{1}{4}$; Powshong 50—80; Congou 50—70; Souchong 50—70 Cents.

Gyps! Gyps! Gyps!

Eine große Quantität vom besten gemahlnen Gyps, ist gegenwärtig auf Hand, und wird stets auf Hand gehalten, an der Mühle der Unterzeichneten in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, und an den allerniedrigsten Marktpreisen verkauft.—Man rufe an bei

E. u. T. Kern.
April 8, 1863. *4m

Oeffentliche Vendu

von beweglichen Gütern.

Auf Dienstags den 21sten April nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des verstorbenen Martin Ritter, letzthin von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, folgendes bewegliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

2 Pferde, 5 Kühe, 3 Rinder, 2 Kälber, ein Bull 2 Jahr alt, 7 Läufer-Schweine, eins davon ein Zuchtschwein, 2 Biergäulswägen, ein Zweigäulswagen, ein Eingäulswagen, ein Spazierwagen und Geschirr, ein blauer Baddy, Spriegel, Decke, 2 Sett Wagenboards, 2 Paar Heuleitern, Schemel, 5 Pflüge, 3 Eggen, eine Welschkornegge, 2 Schaufelpflüge, Dreschmaschine mit Pferdegewalt, Welschkornschäler, Strohschneider, eine Mähmaschine, Säedrill, eine doppelte Walze, ein doppelter Holzschlitten, Jagdschlitten, Patent Heuablader, Heurechen, Windmühle, Wagenwinne, Drumsäge, Fruchtreff, Grassensen, Rechen, Gabeln, Bohrer, Hebeisen, Grubhacken, Sperr- und Kühketten, 2 Flachsbrechen, eine Schwingmühle, 2 Flachshecheln, Geschirre für 6 Pferde, 4 Fliegennetze, Heu und Stroh, Pfosten, Riegel, Betten und Bettladen, Tische, Stühle, Desk, Sink, Küchenschrank, Achttaguhr, 2 Woll und Spinnräder, Kochofen mit Rohr, Grundbeeren beim Buschel, Eßig beim Barrel, 2 Eisenkessel, Züber, Stänner, und noch vielerlei Haus- und Bauern-Geräthschaften zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

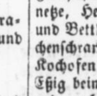
John B. Ritter, Reuben B. Ritter,
Martin B. Ritter, Gid. B. Ritter,
Jacob B. Ritter, Edwin B. Ritter,
Charles B. Ritter, Executors.
März 25. nq4m

Ein Partner verlangt,

um das Eisenerz-Geschäft zu betreiben in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, 3 Meilen von Allentaun und Catasauqua. Auf dem Lande ist eine gute Pferdegewalt-Wäscherei und Pumpe in vorzüglicher Ordnung, ein gutes Wohnhaus und Stallung für 6 Pferde, Schweinestall u. s. w. errichtet. Der Applikant muß über ein gutes Capital verfügen können, oder beide Parteien müssen Capital anschaffen und Versicherung dafür geben.

Man melde sich bei Ephraim Wenner, auf dem Platze unweit Neuhard's Brücke.
April 1. nq3m

Dr. Theodore C. Jäger,



Wünscht das Publikum zu benachrichtigen, daß er seine Wohnung nach No. 17, Süd siebenten Straße, 4 Thüren unterhalb Tilghman Schmeyer's Marmorhof verlegt hat — allwo er bereit ist allen Ansprechenden, einerlei bei Tag oder Nacht, in seinem Fache zu dienen.

Allentaun, April 8, 1863. nq—6M

Lyons Valley Postamt.

Folgende Briefe sind am Ende des letzten Viertels auf dem Lyons Valley Postamt liegen geblieben, nämlich:

Wellcome Jones, Franklin Ferry, Franklin Forra.

J. L. Zimerman, P. M.
April 8, 1863. *3m